

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterseite 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 11. Januar 1938

Nr. 8

Singtau von den Japanern besetzt

Schutz der Interessen dritter Mächte / Weiterer Vormarsch in Schantung / Kriegserklärung an China?

Totio, 10. Januar. Japanische Marine- und Lufttruppen, die am Montagmorgen 12 Kilometer südöstlich von Singtau gelandet waren, sind in zwei getrennten Abteilungen vorgerückt und haben die Stadt um 15.10 Uhr japanische Zeit ohne Widerstand vollständig besetzt. Ruhe und Ordnung waren bald wieder hergestellt, nachdem die japanischen Truppen eine Säuberungsaktion gegen verstreute Reste chinesischer Truppen durchgeführt hatten. Vor der Besetzung überflog die japanische Luftwaffe die Stadt und warf Flugzettel ab, in denen die Chinesen zur Uebergabe aufgefordert wurden. Ferner wurde in den Flugzetteln versichert, daß die begründeten Rechte und Interessen dritter Mächte in Singtau voll geschützt werden würden. Der britische Konsul „Dorsetshire“ und die Schiffe „Grimsby“ sowie der amerikanische Kreuzer „Marblehead“ liegen im Hafen von Singtau, um notfalls die Interessen ihrer Staatsangehörigen zu schützen.

Inzwischen haben auch die japanischen Landtruppen der Abteilung Ragan o ihren Vormarsch auf der Schantunghalbinsel fortgesetzt. Sie standen am Montagmittag vier Kilometer westlich von Weichsten, das 210 Kilometer östlich von Siananfu und 183 Kilometer westlich von Singtau liegt.

Neuer Bombenanschlag in Schanghai

Wie die Agentur Domet meldet, wurde am Montag um 11 Uhr in Schanghai auf der Brennan-Road, auf der italienische, japanische und englische Soldaten patrouillierten, gegen eine italienische Militärpatrouille eine Bombe geworfen, die jedoch glücklicherweise niemand verletzte.

Will Japan den Krieg an China erklären?

Die gesamte japanische Presse kündigt an, daß in einer außerordentlichen Kabinettsitzung auch über die Frage entschieden werde, ob zur Erreichung der japanischen Ziele der Krieg an China zu erklären sei. Die entscheidende Richtung innerhalb des Kabinetts und im Beraterstab, wozu besonders der neue Innenminister Admiral Suetsugu und General Araki gerechnet werden, scheint nicht nur für die Abgabe einer Kriegserklärung, sondern auch für die Errichtung einer Blockade der gesamten chinesischen Küste und die Sper rung sämtlicher Zufuhrmöglichkeiten einzutreten. Damit soll die Frage einer Besetzung Kantons spruchreif werden.

Darré besuchte das Pontinische Gebiet

Rom, 10. Januar. Reichsminister Darré besuchte am Montag unter Führung des italienischen Landwirtschaftsministers Rossoni das Pontinische Urbarmachungs- und Siedlungsgebiet. An der Fahrt nahmen Staatssekretär Bacle und Ministerialdirektor Walter, von italienischer Seite zahlreiche hohe Beamte des Ministeriums teil. Einen überaus herzlichen Empfang bereite te dem Reichsbauernführer das Zentrum des Gebietes und der Sitz der Provinzverwaltung die Stadt Littoria, wo ein längerer Aufenthalt erfolgte. Tausende von Siedlern hatten sich dort eingefunden und begrüßten die deutschen Gäste mit lebhaften Heilrufen auf den Führer. Ein Vorbemarsch der Organisationen, in dessen Verlauf dem Minister verschiedene ländliche Geschenke überreicht wurden, bot ein lebhaftes Bild, besonders auch durch die teilnehmenden Trachtengruppen. Schließlich vereinte in Anzio ein Essen alle Teilnehmer zu einem Gedankenaustausch. Reichsminister Darré sprach während der Fahrt verschiedentlich seine Anerkennung über die vom Faschismus auf diesem Gebiet geleistete großartige Arbeit aus.

Italienische Landarbeiter kommen

Deutsch-italienische Vereinbarungen
Berlin, 10. Januar. Vom 21. bis 28. Juli vorigen Jahres haben in Rom zwischen Vertretern der deutschen und der italienischen Regierung Verhandlungen über Fragen des Arbeitseinsatzes stattgefunden. Die Verhand-

lungen wurden im Geist der engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern geführt. Ihr Ergebnis sind Vereinbarungen auf Grund deren Deutschland eine größere Anzahl italienischer landwirtschaftlicher Arbeiter und Wanderarbeiter verwenden wird. Ueber die Fragen der Sozialversicherung und der Ueberweisung von Vohnerparnissen, die sich aus der Beschäftigung italienischer landwirtschaftlicher Arbeiter und Wanderarbeiter in Deutschland ergeben sind in Fortsetzung der Verhandlungen am 8. Dezember in Berlin weitere Vereinbarungen geschlossen worden, durch die auch diese Fragen geklärt worden sind. Die Vereinbarungen sollen mit möglichster Beschleunigung durch Notenwechsel in Kraft gesetzt werden.

Micescus Brager Besuch

Besprechungen mit Beneisch und Godza
Prag, 10. Januar. Am Montagvormittag hatte der rumänische Außenminister Mi-

cescu eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Godza. Um 11.15 Uhr empfing ihn der Präsident der Republik Dr. Beneisch in Audienz, die ¼ Stunden dauerte. Es folgte ein Essen im kleinen Kreis bei dem die Gespräche fortgesetzt wurden. Um 13.55 Uhr verließ der rumänische Außenminister Prag, um über Budapest nach Belgrad weiter zu fahren.

Der am Dienstag erfolgende Besuch des rumänischen Außenministers Micescu in der jugoslawischen Hauptstadt wird ohne besondere Spannung erwartet, da unter den heutigen Umständen zwischen Belgrad und Bukarest eine grundsätzliche Uebereinstimmung in allen wesentlichen Punkten besteht. Es bleiben somit nunmehr etwaniiche Fragen zur Besprechung offen. Um 11 Uhr wird Micescu von Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch empfangen werden.

Via Triumphalis für Adolf Hitler in Rom

Umfangreiche Vorbereitungen für den Führer-Besuch in Italien - Hauptstadt

Rom, 10. Januar. Für den feierlichen Empfang des Führers und Reichsanzlers Adolf Hitler anlässlich seines Besuchs in der italienischen Hauptstadt sind bereits große Vorbereitungen im Gange. So hat man mit dem Bau eines neuen archaischen Bahnhofs an Stelle der alten Station Ostiens im Süden der Stadt begonnen, der anlässlich der Ankunft des Führers im Frühjahr in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben wird. Gleichermaßen großartig wird der 20 000 Quadratmeter große Bahnhofsvorplatz ausgebaut und ausgestattet werden, von dem aus eine neue 40 Meter breite Allee als Verbindungsstraße zur Via Triumphalis angelegt wird. Diese neue Prunkstraße mündet an der alten Stadtmauer bei der Porta San Paolo dem besterhaltenen und schönsten Tor Roms und der Cestius-Pyramide in die große Triumphstraße, die an den gewaltigen Zeugen der Glanzzeit des antiken Roms, so der Thermen des Caracalla dem Circus maximus - wo der Obelisk von Rom als Sinnbild des Sieges über Aethiopien aufgestellt gefunden hat - dem Konstantin-Bogen und dem Colosseum vorbeiführt. Von hier aus folgt als direkte Verbindung zum Herzen der italienischen Hauptstadt, die von Mussolini errichtete Via del Impero, die flankiert vom Forum Romanum, den Kaiserforen und dem Forum des faschistischen Imperiums sowie dem Nationaldenkmal „Vittoriano“, auf der Piazza Venezia endet.

Mit diesen Erweiterungsbauten wird, wie „Giornale d'Italia“ betont, Millionen der in Rom zusammenströmenden Italiener die Möglichkeit gegeben werden, dem Führer der befreundeten Nation mit größter Herzlichkeit und flammender Begeisterung entgegenzukommen. Die Tatsache, daß diese Triumphstraße durch den Besuch des Führers ihre glanzvolle Einweihung finden wird, sei als eine besondere Ehrung für den Führer und sein Volk gedacht, das den Duce während seiner denkwürdigen Reise durch Deutschland mit so viel Herzlichkeit und Begeisterung aufgenommen habe.

Saarbefreiung - als Volksfest gefeiert

hü, Neustadt a. d. Weinstraße, 10. Januar. Auch in diesem Jahre wird der Tag des großen Abstimmungs-Sieges im ganzen Gau Saar-Walz am 13. Januar durch Gemeindefestlichkeiten begangen werden. Der Hauptveranstaltung in Saarbrücken werden sich zahlreiche Erinnerungsfeste der Schulen der Partei und der Bevölkerung im Gau anschließen. Um der Arbeiterkraft die Teilnahme zu ermöglichen, werden auf Wunsch des Gauleiters Vorkel die ausfallenden Lohnkunden von den Unternehmern vergütet werden. Der ganze Tag soll das Gepräge festlicher Volkstameradschaft aller Stände erhalten und ein Ausdruck des Dankes an alle sein, die sich in der Saar-Walz aktiv um die deutsche Sache verdient gemacht haben.

Heute vor 15 Jahren

Erinnerung an die Ruhrbesetzung - Gedanken ohne Haß

Eine Notiz auf dem Kalenderblatt vom 11. Januar: Ruhrerfall 1923. Zwei Worte nur, und dennoch Umschreibung für Ungeheuerliches an Zeit und Willkür, an Zerrissenheit und Verrat, an Blut und Tränen, aber auch an furchtlosem Einsatz, an Opfertod und deutschem Selbstbehauptungswillen.

Am 11. Januar vor 15 Jahren erwachten plötzlich Hunderttausende von Menschen vom Rasteln der Tanks und Kanonen, die durch die Straßen ihrer friedlichen Städte fuhren. Vom Gellen der Clairons, deren Signale fremden Soldaten galten, vom Marschtritt tausend nägelbewehrter Stiefel, deren Träger gegen alles Recht nun Besitz ergriffen von deutschem Land. Jene Menschen in den friedlichen Städten sahen sich an und entdedten in diesem Augenblick wieder, daß sie doch deutsche Brüder wären. Sie vergaßen die Parteien und ihren Haß, der sie noch Tage vorher entzweit. Der Geist der Front trat mahnend unter sie und schmiedete jene Einigkeit des Willens aus dem Herzen, den niemals die papiernen Aufrufe und Proteste der Regierung beschworen hätten. Und die Fremden sahen sich einer eisernen Phalanx der Abwehr gegenüber.

Da hub das große Leiden an. Hunger kam wieder in die Städte wie einst, als der Feind Deutschlands Küsten blockierte. Not und Elend hielten Einzug, wie nie vorher erlebt. Und welche waren die Angen von Haß und Hof, weil sie den Fremden den Dienst verweigerten. Andere starben oder gingen in die Zuchthäuser weil sie an die Stelle der passiven Abwehr die Tat setzten. Es waren die Wochen und Monate in denen dort unten an der Ruhr der deutsche Geist wieder wie der Vogel Phönix aus der Asche des Verfalls aufzusteigen schien.

Dann aber fühlte das Land daß es allein sei, daß man ihm nicht helfen wolle, und wohl auch nicht konnte mit jenen Künsten, die man damals in den Regierungen übte. Da fanden die Kleingläubigen wieder Gehör. Die politischen Kräfte wagten sich wieder ans Tageslicht, während die einen die Not zerbrach während die anderen weiter für Deutschland zu leiden und zu sterben gewillt waren obwohl sie sich auf verlorenem Posten fühlten pflanzten diese die Fahne des Separatismus im mifhandelten Lande auf. Noch einmal flammte der Volkszorn auf und legte den Verräterspieß hinweg, obwohl er sich unter dem Schutze fremder Bajonette sicher dünkte.

Langsam wandelte sich das Bild danach. Viele „gewöhnten“ sich an die Dinge. Die anderen aber hatten sich für immer bekannt. Da faßte der Nationalsozialismus Fuß in jenen Gebieten und unter seine Fahnen scharten die Tapferen und Gläubigen sich, um den Tag zu gestalten, der die Freiheit brächte, um ihn unter zähsicherer Führung vorzubereiten, wenn auch mit anderen Mitteln als bisher.

Pistolen und Sprengstoff verschwanden. An ihrer Stelle setzten sie die Waffe der politischen Aufklärung. Sie machten nicht ihren Frieden mit den Fremden, aber sie suchten unauffälliger als bisher zu wirken, um der Sache nicht verloren zu gehen. So verging die Zeit bis der Tag kam, da die Fremden zum letzten Male Paraden abhielten auf den Straßen und Plätzen der Städte im Lande der Rohle, der Hochöfen, der ragenden Fabriksschote, um dann für immer zu gehen. Da zeigte es sich, daß die Arbeit inner, die immer an Deutschland geglaubt, nicht vergebens gewesen war. Denn dort, wo der fremde Soldat ging, stand der Soldat für Deutschland, der politische Soldat schon in der Stellung, die dann später zur uneinnehmbaren Bastion ausgebaut wurde in einem Lande, in dem die politischen Gegenkräfte kraft waren wie wohl selten anders.

So wuchs aus furchtbarster Not unter fremden Bajonetten, in Haß und Verrat unter Menschen gleichen Volkes genährt vom Blute derer, die sich opferten, geküht von denen, die dem Feinde entgingen, die Flamme der Freiheit der Deutschen, das Fanal ihres Willens zu sich selbst, daß sie niemand mehr zum Erblühen zu bringen vermochte.

Vergessen wir es nie: dort an der Ruhr fiel der Nationalsozialist Albert Leo



Der Duce ehrt die Sieger der Getreideschlacht. Reichsminister Darré wohnte als Gast des Duce der Preisverteilung an die Sieger der Getreideschlacht, die am Schluß jedes Wirtschaftsjahres in Rom stattfindet, bei. Links im Bild: Darré und der deutsche Botschafter in Rom von Hassell

Anhänger

der Kraftwagen...
er den Anhängen...
hängen wollte...
Anhänger auf...
Omnibus, wobei...
Anhänger ein...
schwerverletzt...
werden. Der...
in der entstande...
die Flucht. Die...
jedoch festge-

explodiert

9. Januar. Eine...
ine verschlossene...
llt. Sie wurde...
ren Knall auf...
explodiert...
erhaufen...
weiterer Schaden...
gefährlich es ist...
den Ofen zu

Kürze

Stanzler und...
den Sonntag...
neuden Nom...
ein. Auch der...
Giano laugte...
zahlreicher ho...
Außenmini-

Minister Micescu...
ung des rumä...
ischehoffowa...
ofia einen Be...
erklärte der...
a, daß die...
einer der Pfei...
keife.

weine

weineablung...
den Reichsamtes...
Dezember 1937...
e ft a n d : 23,83...
Millionen lohn...
Schlachtschweine...
Millionen (7,56...
). Jungschweine...
alt) 10,01 Mil...
v 5 weniger),...
Millionen (5,21...
niger), trächtige...
ohn 18,3 v 5...
0,00 (290,000,

rächtigen...
bei der Septem...
auft er sich bei...
auf 18,3 v 5...
Anzeichen einer...
lassen so ist...
der trächtigen...
unter derjeni...
die Schweine...
zustellen. Es ist...
Nachzuht...
sich die Futter...
ahr durch die...
haben wesentl-

Abhängung

Vergleich der...
Oktober 1936 mit...
bei Düngefall...
ahres 1937 mit...
ung erfahren...
weist demnach...
on 24,32 v 5...
wachsende Ver...
Landwirtschaft...
desbauerschaft...
durch umfang...
en auf den...
nutzten Flächen...
reits ungefähre...
Säurezustand

erkannten,

be erwie-

Dank und

nmheim

e Kraft!

12



mer, Hühner

Schlageter für Deutschland! Vergessen wir es gerade auch nicht, wenn wir heute durch die Städte dort unten gehen, ihr Wägen sehen, ihr Wachen, ihren Frieden, ihren Wohlstand und die Zufriedenheit ihrer Menschen. Denn das ist es, was das alles auch in der fernsten Zukunft garantiert, daß wir des Opfers nicht vergessen und nicht der Schwere vergangener Zeiten, die die Folge waren der Schwäche, des Habers untereinander, des mangelnden Willens zu Deutschland.

So steht der 11. Januar 1923, heute nach fünfzehn Jahren, in unserem Gedenken als ein Tag von schicksalhafter Bedeutung. Die Schlacken des Hasses sind abgefallen von uns, ein stolzes freies Volk bedarf solcher Waffe nicht, viel Wunden, die damals geschlagen, sind verheilt die Not aus jener Zeit ist gebannt. Eines aber soll immer noch bleiben: das Wissen um die Kraft der Einigkeit die sich dort damals so herrlich bewies und am Ende zum neuen Heute führte das Gedenken an den Fluch der Schwäche aus der all das kam was unser Volk an Rhein und Ruhr unser ganzes Volk zu erdulden hatte, bis seine Fesseln endgültig gesprengt wurden: Aus dem gemeinsamen Willen, aus innerer und äußerer Einigkeit.

Die ersten Kooperationsverträge in Budapest

Budapest, 10. Januar. Nachdem am Montagvormittag Reichsberater von Horst den italienischen Außenminister Graf Ciano und den österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg mit Staatssekretär Schmidt empfangen und Ungarns Ministerpräsident mit dem Außenminister Beggenbesuche bei den italienischen und österreichischen Ministern gemacht hatten, begann um 17 Uhr die erste Sitzung der Dreierkonferenz der Kompat-Mächte. Die Beratungen dauerten über zwei Stunden und sind streng vertraulich. Sie wurden im wesentlichen in deutscher Sprache geführt und betrafen wie mitgeteilt wird die drei Mächte unmittelbar berührenden Fragen. In den weiteren Besprechungen am Dienstag und Mittwoch sollen die allgemeineren Fragen und die wirtschaftspolitischen Probleme behandelt werden. Abends gab Ministerpräsident von Daranyi zu Ehren der Gäste ein Essen an das sich ein großer diplomatischer Empfang angeschlossen.

Die gesamte Budapest Presse steht ganz im Zeichen der Konferenz. In der Regierungspresse wird u. a. auch auf die Bedeutung der Achse Berlin-Rom hingewiesen. „Eti Ujjag“ zählt die neuen Kräfte der europäischen Politik, die jetzt behandelt werden, auf: Die Achse Berlin-Rom, das deutsch-österreichische Abkommen der rumänische Richtungswechsel, das italienisch-jugoslawische Verhältnis. Außer diesen allgemeinen großen Fragen interessieren Ungarn besonders das ungarisch-rumänische Verhältnis.

Vier Forderungen nationalsozialistischer Schulung

Pg. Friedrich Schmidt bei der Schulungsleiter-Tagung auf der Ordensburg Sonthofen

Sonthofen, 10. Januar. Auf der ersten Arbeitstagung aller Gau- und Kreis schulungsleiter der NSDAP auf der Ordensburg Sonthofen hielt der Leiter des Haupt schulungsamtes der NSDAP, Friedrich Schmidt, eine große Rede. Ausgehend von der Neujahrsbotschaft des Führers, in der Adolf Hitler einen verstärkten Einsatz der NSDAP zur Erziehung des deutschen Volkes forderte kam er zu der Feststellung, daß die revolutionäre Dynamik des Nationalsozialismus sich nunmehr immer klarer und eindeutiger abhebe und das Wissen um die totale Revolution immer weitere Kreise ziehe. Die Welt erkenne heute bereits, daß in Deutschland ein neues Gemeinshaftswesen und ein neues Führungsge setz wirksam geworden ist.

Im Verlauf seiner Rede gab Pg. Schmidt eine eingehende Darstellung und Sinnergebung des bisherigen geschichtlichen Ablaufs des deutschen Schicksals. Er brachte dabei zum Ausdruck daß man niemals die Zeit des deutschen Mittelalters als eine Zeit nur kirchlicher oder konfessioneller Kräfte ablehnen dürfe. Alles, was in dieser Zeit gestaltet und geschaffen wurde, sei geformt worden von deutschem und germanischem Geist und deutscher und germanischer Gläubigkeit.

Als Folgerung aus dem heutigen politischen Geschehen in Europa bezeichnete der Redner es als vordringliche Aufgabe der Partei, dem Führer für sein Werk am deutschen Leben nicht nur im Innern die Voraus setzung zu schaffen, sondern sie auch zu sichern und für die Zukunft zu erhalten. Für die Schulung bedeute dies, den Totalitätsanspruch des Nationalsozialismus auf allen Gebieten des Lebens zu proklamieren und zu verwirklichen. Der Leiter des Haupt schulungsamtes stellte in diesem Zusammenhang vier Forderungen auf:

1. Das Primat der NSDAP in ihrem weltanschaulichen Hoheits- und Führungsrecht.

Deutsche Umgangssprache wird festgelegt

Standardwerk über die deutsche Aussprache / Zuerst ein kleines Handbuch

Berlin, 10. Januar. Die Reichsregierung hat Professor Graef-Berlin von der Reichsrundfunkkommission, Professor Geisler von der Universität Erlangen und Prof. Koedemeyer von der Universität Frankfurt beauftragt ein Standardwerk „Die deutsche Aussprache“ zu schaffen, in dem die richtige Aussprache erstmalig wissenschaftlich und endgültig festgelegt wird.

Der amtliche Pressedienst des Reichs studienführers stellt fest daß mit der neu eingeleiteten Maßnahme in der großzügigsten Weise die Grundlage zur Schaffung einer deutschen Nationalaussprache gelegt wurde. Diese in dem Standardwerk festzulegende deutsche Sprache wird die gemeindeutsche Umgangssprache sein, und diese gemeindeutsche Umgangssprache wiederum wird die Sprache des Rundfunks, die Sprache der Schulen, des Theaters der Redner, der deutschen Feiern, kurz die Sprache des Volkes sein. Gerade der deutsche Rundfunk, von dem aus das gesprochene Wort stündlich das Ohr von Millionen Deutschen

trifft, ist besonders interessiert an der Neuordnung.

Professor Koedemeyer erklärt dazu, daß man möglichst bald in den praktischen Genuß dieser Arbeit kommen will. Daher wird zunächst ein kleines Handbuch erscheinen, in dem alle gebräuchlichen deutschen und eingedeutschten Wörter geregelt sind. Es ist für den Berufssprecher am Rundfunk in der Schule und in den Vortragsrälen gedacht und soll bald herauskommen. Die Hauptarbeit aber wird mehrere Bände erfordern die alle deutschen Wörter und alle im Deutschen gebrauchten Fremdwörter enthalten. Es wird ein weltumspannendes Werk. Um bei den Fremdwörtern die landesübliche Aussprache richtig festlegen zu können, wurden in allen Ländern der Erde die bedeutendsten Linguisten zur Mitarbeit herangezogen. Weitgehende Berücksichtigung wird in dem Werk die Berufssprache finden. Auch neue Wörter, die erst unferer Zeit geboren hat, werden aufgenommen, wie das Werk überhaupt fortlaufend ergänzt werden soll.

Goga über die Judenfrage in Rumänien

Seit über 100 Jahren beutet das Volk Israels dieses Land aus

Paris, 10. Januar. Der neue rumänische Ministerpräsident Goga erklärte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter Didier Poulain des Pariser „Journal“, in Rumänien sei die Judenfrage ein volkliches und wirtschaftliches Problem. Seit 1830 hätten die Juden, aus dem Ghetto von Polen kommend, die Moldau und Walachei überfüllt und später sei Rumänien durch den Einfluß Israels gezwungen worden den eingewanderten Juden Bürgerrechte zu gewähren. Die Juden aber hätten den Bauern in größtem Maße ausgenutzt. Der Zustrom von Juden habe weiter ununterbrochen angehalten. Bei der großen Offenbarungsbräunung in Galizien sei eine Welle von Israeliten nach Rumänien gekommen. Als Admiral Sorthy einige Jahre später Ungarn vom Bolschewismus befreite hätten die ungarischen Juden ebenfalls um den rumänischen Schutz erlucht. Als sich Polen und Rumänien in der Ukraine bekämpften seien die ukrainischen Juden in Massen nach Bessarabien gewandert. Alle diese Israeliten hätten nur nach einer Durchreisereise nachgefragt, aber schließlich und endlich hätten sie sich alle in Rumänien niedergelassen. Man müsse aber auch den ununterbrochenen Zustrom einzelner Juden nach Rumänien wegen des Getreides, Petroleum- und Holzreichtums des Landes erwähnen.

Gegen die Juden sei man nicht ungerecht. Alle Fragen würden auf juristischer Grundlage geregelt; nur eine Revision der Rechte

der in letzter Zeit eingewanderten Juden werde gefordert. Es handle sich darum, gegen die etwa 500 000 nicht rechtlich im Lande befindlichen Juden Stellung zu nehmen. Zum Schluß sprach Goga die Bitte aus man möge Rumänien in seinem eigenen rumänischen Hause in Ruhe lassen.

Ueber die Stellung Rumäniens zu Frankreich äußerte Goga, keine der neuen rumänischen Freundschaften werde jemals gegen Frankreich gerichtet sein.

Grundriß einer Nachbarhaft

Minister Beck über Polens Außenpolitik

Warschau, 10. Januar. Im Auswärtigen Ausschuss des Sejm hielt Außenminister Beck am Montag eine große außenpolitische Rede in der er u. a. erklärte: „Wir haben im einverständlichen Streben mit der deutschen Reichsregierung zur Festigung unseres auf dem Grundriß einer Nachbarhaft gestützten Verhältnisses zur Lösung eines der wesentlichsten Elemente auf diesem Gebiete gegriffen nämlich zum Problem der Behandlung der nationalen Minderheiten zu beiden Seiten der Grenze. Wir hatten kein früheres System zur Verfügung das die Lebensprobe schon bestanden hätte. Da wir uns jedoch über das Ziel klar waren, welches wir erreichen wollen, haben wir in der Deklaration vom 5. November 1937 einen neuen Weg gefunden, der nach meiner Überzeugung eine vernünftige Art und Weise bildet einerseits die innere Geschlossenheit eines jeden der Staaten zu gewährleisten andererseits geeignet ist gute Bedingungen zu schaffen für das Zusammenleben einer beträchtlichen seiner nationalen Kultur anhängenden Volksgruppe mit dem Staatsvolk eines jeden der beiden Länder. Ich erachte diesen Akt bei gleichzeitiger Liquidierung — im Juli v. J. — der letzten Ueberbleibsel einer Ängsten, außenstehender Faktoren auf Gebietsteilen Deutschlands und Polens, als einen sehr wesentlichen Schritt zur dauernden Festigung und Kräftigung der Grundfäße, auf welche das GEMEINNEHMEN vom Januar 1934 gestützt war.“

Minister Beck stellte schließlich fest, daß der Austritt Italiens aus dem „Völkerbund“ und die Erklärung Deutschlands in einigen Kreisen der internationalen Meinung auf die leichte Schulter genommen würden. Beck trat solchen Anschauungen entgegen, ebenso der Tendenz den „Völkerbund“ als ein Werkzeug gegen die totalitären Staaten aufzufassen. Wir achten das Recht eines jeden sich zu Hause seinen Anschauungen gemäß einzurichten sofern er nicht andere, und insbesondere uns selbst nach seiner Faktion umzuwandeln sucht.“

Oberst Roc zurückgetreten

Oberst Roc ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten als Leiter des Lagers der nationalen Einigung zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der hiesigen in den Ruhestand getretene Divisionsgeneral Stanislaus Skwarczynski ernannt, der im 45. Lebensjahre steht und einer der jüngsten Generale der polnischen Armee ist. In politischen Kreisen glaubt man, daß dieser Führerwechsel zu einer erheblichen Aktivierung der Bestrebungen des Lagers der nationalen Einigung führen werde.

Wiener Journalistenverband judenfrei

Der Wiener Journalistenverband beschloß, dem Beispiel der Polener und Pomereßer Journalisten-Organisationen folgend, seine Satzungen dahin zu ändern, daß Juden oder Personen jüdischer Abstammung nicht mehr Mitglieder des Verbandes sein können.

Moskaus Waffenhilfe für Spanien

Mugenzeugenbericht eines Flüchtlings

San Sebastian, 10. Januar. Die hier erscheinende Zeitung „Diario Vasco“ veröffentlicht in ihrer Sonntagsausgabe die Schilderung eines nationalspanischen Flüchtlings aus Barcelona, die ein interessantes Bild von der Einmischung Sowjetrußlands in den Bürgerkrieg wie auch in das öffentliche Leben in dem bolschewistischen Spanien gibt. Jede Abteilung des Verteidigungsministeriums stünde unter Kontrolle und indirekter Leitung bolschewistischer Offiziere, jeder Heeresabteilung seien militärische Berater aus der Sowjetunion zugeteilt, die die eigentliche Befehlsgewalt ausüben. Die Kampfflugzeuge und ihre Piloten seien fast ausschließlich sowjetrußischer Herkunft; allerdings gebe es auch französische und tschechoslowakische Apparate und Piloten. Die Sowjetunion habe die eigentliche Befehlsgewalt ausüben. Die Kampfflugzeuge und ihre Piloten seien fast ausschließlich sowjetrußischer Herkunft; allerdings gebe es auch französische und tschechoslowakische Apparate und Piloten. Die Sowjetunion habe die eigentliche Befehlsgewalt ausüben. Die Kampfflugzeuge und ihre Piloten seien fast ausschließlich sowjetrußischer Herkunft; allerdings gebe es auch französische und tschechoslowakische Apparate und Piloten. Die Sowjetunion habe die eigentliche Befehlsgewalt ausüben.

Verdächtige Vorahnungen!

Sowjetpanische Sender kündigten Revolution

Lissabon, 10. Januar. Das portugiesische Kriegsministerium veröffentlichte am Montag eine amtliche Bekanntmachung, in der es u. a. heißt: „Die Regierung kannte seit langem den Plan gewisser ihr feindlich gesinnter Kreise, die die Heeresreform am Jahresende zum Anlaß einer ausgedehnten politischen Agitation gegen die Regierung nehmen wollten. Dieser Plan war bereits so bekannt, daß einige sowjetpanische Sender die Ereignisse in Portugal gar nicht abwarten, sondern fürzlich eine angebliche Revolution in Lissabon meldeten. Selbstverständlich sind alle Pläne, das Heer gegen die Regierung auszuspielen, von vornherein zur Ausschließung logik verurteilt.“

Auch Viktorow bei Stalin in Ungnade?

Moskau, 10. Januar. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der bisherige Flottenchef der Roten Schwarzmeerflotte, Semirnow-Swerdlowski, zum ersten Stellvertreter des Volkskommissars für Kriegsmarine ernannt worden ist. Zum zweiten Stellvertreter wurde der bisherige Flottenchef der roten Ostseeflotte, Jakow bestimmt. Es muß als sehr bestmöglich erscheinen, daß der bisherige Oberkommandierende der gesamten sowjetischen Seestreitkräfte, Viktorow, der erst vor wenigen Monaten sogar zum stellvertretenden Kriegskommissar befördert worden war, nicht in das neue Kriegsmarinekommissariat übernommen zu sein scheint. Viktorow hatte wie viele der entfernteren früheren obersten Befehlshaber, der Kriegsmarine schon als Seeoffizier der zaristischen Flotte angehört.

Politische Kurznachrichten

Ehrung für Geheimrat Kranz

Zu Ehren des Altmeisters der Ballistik, des Geheimrats Prof. Dr. Karl Kranz, der am 2. Januar sein 80. Lebensjahr vollendete, veranstaltete die wehrtechnische Fakultät an der Technischen Hochschule Berlin gestern eine Festfeier, der auch zahlreiche Vertreter der Wehrmacht beiwohnten und bei der Geheimrat Kranz ein herzliches Glückwunschschreiben des Führers überreicht wurde.

5,7 Millionen RM. aus dem Eintopf

Das vorläufige Reichsergebn des dritten Eintopffesttags am 12. Dezember 1937 beträgt 5 744 477,62 RM. Der Eintopffesttag im Dezember des Vorjahres erbrachte 5 714 714,55 Reichsmark.

37 000 ältere Angestellte untergebracht

Im Verlaufe der Aktion zur Unterbringung älterer erwerbsloser Angestellter sind von 40 000 rund 37 000 untergebracht worden. Inzwischen haben sich mehrere tausend von älteren Angestellten gemeldet. Die Aktion wird fortgesetzt.

Um die Neutralität der Schweiz

Im Bundeshaus zu Bern fanden gestern vertrauliche Sachverständigenbesprechungen statt, an denen die hervorragendsten Rechtsgelahrten der Schweiz teilnahmen und die sich mit der rechtlichen Klärung der Neutralitätsfrage in der Richtung der Rückkehr zur unbedingten Neutralität befaßten.

Dänemarks Außenminister in Bern

Der dänische Außenminister Munch stiftete gestern dem Bundesrat Rotta, dem Leiter des Auswärtigen Departements, einen Besuch ab.

Jüdische Radaufsehen in Warschau

In einer vom marxistischen Jugendverband in einem Theater in Warschau einberufenen Versammlung, die zu 90 v. H. von Juden besucht war, kam es zu Zätllichkeiten, als ein Sprecher der Bäuerlichen Volkspartei vor der kommunistischen Gefahr warnte.

Dienstag, 7 Wie unmitgeteilt Calwer Herbst ru worden fuhr die hier Erl 17 100 Obit durch Stammbter Sühm ha Bei de 5 im DM bad von Calw e Nicht wen der des Pläge. S (Männer) Frauenk in der Fr Min.) mi Zum Polizei Bad Li riger Zed heim/Zed folgreich als Poliz Der H Die Kr jchen Ger Rathaus ab, an de Landrat K n o d e l für die der schiedne über Zuf gebnis de Gründung schaftlicher durch di Die Ver Mit den mehr ein fassender Wi Arbeit Trob w derung h triebsführ für 1938 ämtern an. Die nur dann zur Besch landwirts wenn ein welcher Spätere s sicht auf w erte, me Hier wird Origin phonie de naderleb Darstell des Gefl was un mitgemag Jahre, Fahre, bendig. Was bis ner noch rung gel es gewal sechlich ges. D Batterien hunde. E von Dro wenn die gen. Da wenn die hämmern fer und schüte, u Tanks, u sten Form dige filmi Der ab freigegeb veranfaßt 8 Uhr 20, Calw Län

Für Kollspanien
des Flüchtlings
uar. Die hier er-
Basco" veröffent-
gabe die Schilde-
schen Flüchtling
interessantes Bild
objektlands in
in das öffentliche
en Spanien gibt.
erteidigungsmini-
rolle und indirek-
en Offiziere, jeder
tätigke Berater
geteilt, die die
ausüben. Die
d ihre Pilo-
sch sowjetruffischer
auch französische
parate und Zite-
sowjetunion aus-
stärkerflieger zum
worden. Auch
g seien sowjet-
Marine werde
russische Marine-
offiziere zu Be-
panischen Kriegs-
taten und die
e mit der Früh-
t vertraut sind.
geschäfte in
eien sowjetruffi-
r Meinung, daß
er sei, berichtet
r noch große
n aus Sowjet-

Aus Stadt und Kreis Calw

Ein großes Kostjahr

In Calw wurden 1937 5500 Ztr. Obst vermohlet.

Wie uns von der Kreisbaumwarte Calw mitgeteilt wird, haben die Erhebungen in den Calwer Mostereien ergeben, daß im letzten Herbst rund 5500 Zentner Mostobst vermohlet worden sind. Eine erfreuliche Zunahme erfährt die Herstellung von Süßmost. Soweit hier Erhebungen möglich waren, sind in Calw 17100 Liter Süßmost aus 570 Zentnern Obst hergestellt worden, davon etwa 2100 Liter durch Private. Das Erziehungsheim Stammheim hat zum Eigenverbrauch 1200 Liter Süßmost bereitet.

Schneelaufverein Calw hatte in Wildbad Erfolg

Bei den Schmeisterschaften des Kreises 5 im D.M. auf dem Sommerberg bei Wildbad konnte der Schneelaufverein Calw einen erfreulichen Erfolg erzielen. Nicht weniger als dreimal belegte Mitglieder des Vereins in ihren Klassen die ersten Plätze. So schnitten in der Altersklasse III (Männer) Karl Schlaich (3,33 Min.), in der Frauenklasse III Erka Haug (3,24 Min.) und in der Frauenklasse II Maria Walter (5,52 Min.) mit den Bestleistungen ab.

Zum Polizeihauptwachmeister befördert

Polizeioberwachmeister Bollmer hat Bad Liebenzell nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit verlassen und ist nach Kirchheim/Teck übergesiedelt, wohin er nach dem Besuch der Polizeischule Stuttgart und erfolgreich bestandener Polizeimeisterprüfung als Polizeihauptwachmeister versetzt wurde.

Der H.-Heimbau im Großkreis Calw gesichert

Die Kreisabteilung Neuenbürg des Deutschen Gemeindetages hielt letzte Woche im Rathaus in Neuenbürg eine Tagung ab, an der auch Kreisleiter Wurster und Landrat Kempy teilnahmen. Bürgermeister Knodel als Obmann der Kreisabteilung führte den Vorsitz und referierte über verschiedene wichtige Gegenwartsfragen, u. a. über Luftschutzschulung. Als wichtigstes Ergebnis der Beratungen ist zu erwähnen die Gründung eines Zweckverbandes zur gemeinschaftlichen Finanzierung von H.-Heimen durch die in Frage kommenden Gemeinden. Die Verträge wurden sofort unterzeichnet. Mit den Neuenbürger Beschlüssen ist nunmehr ein den ganzen Großkreis Calw umfassender Zweckverband gegründet.

Wieviele landwirtschaftliche Arbeitskräfte werden gebraucht?

Trotz wiederholter und dringender Aufforderung haben viele landwirtschaftliche Betriebsführer ihren Bedarf an Arbeitskräften für 1938 noch immer nicht bei den Arbeitsämtern angemeldet. Dies ist sofort nachzuholen. Die verantwortlichen Reichsstellen sind nur dann in der Lage, geeignete Maßnahmen zur Beschaffung einer ausreichenden Anzahl landwirtschaftlicher Arbeitskräfte zu treffen, wenn einwandfrei feststeht, wo, wieviel und welcher Art Arbeitskräfte benötigt werden. Spätere Anforderungen haben keine Aussicht auf Berücksichtigung. Bauern und Landwirte, melde deshalb sofort und gewissen-

haft euren Bedarf an Arbeitskräften für 1938 bei den Arbeitsämtern an, falls dies bisher noch nicht geschehen ist.

Die Baumwärtterprüfung

hat kürzlich Baumwart F. Rometsch von Altbulach in Ulm mit bestem Erfolg abgelegt.

Vergebliche Kriegerwaisen werden unterstützt

Die Versorgungsämter der NSDAP werden ermächtigt, begabten und fleißigen Kriegerwaisen, die nach Vollendung des 21. Lebensjahres und dem Wegfall der Waisenrente im Winterhalbjahr 1937/38 eine Hochschule oder hochschulähnliche Fachschule besuchen oder sich in der Abschlußprüfung befinden, eine

Bad Teinach und Zavelstein verwaltungsmäßig zusammengelegt

Bürgermeister Kaiser wird künftig beide Gemeinden leiten

Anläßlich der Zurechsetzung von Bürgermeister Nonnenmann in Zavelstein beschloßen die Gemeinderäte von Zavelstein und Bad Teinach auf Anraten der Aufsichtsbehörde, beide Gemeinden in einer Bürgermeisterei zu vereinigen. Es ist dies die erste verwaltungsmäßige Zusammenlegung zweier Gemeinden im Kreis Calw. Zum gemeinschaftlichen Ortsvorsteher beider Gemeinden wurde ab 1. Januar 1938 durch Bekätigung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung Bürgermeister Otto Kaiser in Bad Teinach bestellt. Die Amtseinführung fand am 3. Jan. im feierlich geschmückten Rathausssaal von Zavelstein durch Landrat Dr. Haegeler und Kreisleiter Wurster statt. Dem feierlichen Akte wohnten ferner bei die Gemeinderäte beider Gemeinden, der Leiter des Amtes für Kommunalpolitik Kreisamtsleiter Fischer aus Calw, Bürgermeister Göhner als Vertreter der Kreisabteilung Calw des Gemeindetags, Schulleiter Hauptlehrer Merkle von Zavelstein und die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden.

Landrat Dr. Haegeler dankte zunächst dem scheidenden Bürgermeister Nonnenmann für seine nahezu 40jährige Amtsführung in Zavelstein und gab einen kurzen Rückblick über die Verhältnisse und die Arbeit in dieser Zeit. Dann betraute er Bürgermeister Kaiser mit der Führung seines neuen Amtes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß seine im Amt bereits bewährte Kraft nun dem Wohle beider Gemeinden zusetzen kommen möge. Nachdem auch die Beigeordneten Schnauffer aus Zavelstein und Hummel aus Bad Teinach, ferner Kreisleiter Wurster, Kreisamtsleiter Fischer, Bürgermeister Göhner und Hauptlehrer Merkle dem scheidenden wie dem neuen Bürgermeister herzliche Dankesworte und Glückwünsche ausgesprochen hatten, ergriff zunächst Bürgermeister Nonnenmann das Wort, um für die ihm gewidmeten Worte und den ihm von der Gemeinde überreichten Rufesessel zu danken.

Bürgermeister Kaiser dankte erfreut über den schönen Empfang und gelobte, das Vertrauen, das man ihm mit der Bestellung zum Ortsvorsteher beider Gemeinden entgegenbringe, nicht enttäuschen zu wollen. Er bitte aber um die tatkräftige Mitarbeit der Beige-

einmalige Unterstützung bis zur Höhe von 150 RM. zu gewähren. Auch Schüler höherer Fachschulen, deren Besuch für eine abgeschlossene Berufsausbildung unbedingt notwendig ist und erhebliche Kosten verursacht, können bedacht werden. Voraussetzung für die Gewährung dieser Unterstützung ist der Bezug einer Erziehungsbeihilfe.

Goldene Hochzeit

In Simmangheim feierten Friedrich Reich und seine Ehefrau Luise geb. Proß das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, welches sich trotz hohen Alters noch guter Mütigkeit erfreut, wurde von der Kriegerkameradschaft, deren Mitglied der Jubilar schon seit 55 Jahren ist, in ehrenvoller Weise zur Kirche geleitet. Eine Urkunde aus der Kanzlei des Führers, viele Glückwünsche und Geschenke durfte das feiernde Paar an seinem Ehrentage entgegennehmen.

ordneten und Gemeinderäte. — Dem offiziellen Akt schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Gasthaus zum Lamm an, wobei Alt-Bürgermeister Nonnenmann noch einmal in gewohnter Frische und Originalität und in launigen Versen des Verhältnisses beider Gemeinden gedachte und humorvoll vom Eindringen der „Kaiserlichen“ in Zavelstein und der Inanspruchnahme des Zavelsteiner Burghvogtes erzählte.

Für zwanzig Pfennig eine Rente

Am 15. und 16. Januar findet die erste Gaustrafenjammlung dieses Winters statt. Zum Verkauf können im Gau 900 000 Rufenpfennige in fünf-farbiger Ausführung, die sicher wieder gerne gekauft werden. Der Mindestpreis beträgt wiederum 20 Pfennig. Für den Verkauf haben sich der Deutsche Reichskriegerbund (Riffhäuser), die NS.-Kriegsopferversorgung und der NS.-Deutsche Studentenbund zur Verfügung gestellt, und auch die Walter der NSB. werden an diesen beiden Tagen für das WGB. des deutsch Volkes sammeln.

Unsere Landwirtschaft im Jahre 1937

Ein Jahr gesteigerte Leistungen in Württemberg

Von Otto Willig II.

Die Leistungen bzw. der Erfolg der württembergischen Landwirtschaft im Jahr 1937 sind um so höher zu bewerten, da die Voraussetzungen für die Mehrerzeugung von Jahr zu Jahr immer schwieriger werden. Die Erzeugungsschlacht verlangt von jedem Angehörigen des Reichsnährlandes, sei er Bauer, Landwirt, Landarbeiter oder Familienangehöriger, einen immer höheren Arbeitseinsatz und ein höheres Arbeitstempo. Auf Grund der Ergebnisse in der landwirtschaftlichen Erzeugung darf mit Recht festgelegt werden, daß der Wille zur Mehrleistung in unserem Landvolk gelegt hat, und doch kann das endgültige Ziel unserer restlosen Nahrungsfreiheit nur durch noch verstärkteren Einsatz von Arbeit erreicht werden. In diesem Zusammenhang muß jedoch auf den allseitigen Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens verwiesen werden, der viele insbesondere junge Kräfte der Landwirtschaft an andere Arbeitsplätze gezogen hat. Hier sind insbesondere die bäuerlichen Betriebe, die unter den fehlenden Arbeitskräften zu leiden haben. Wir können wohl einen Teil der fehlenden Arbeitskräfte durch einen überlegten Einsatz von arbeitssparenden Maschinen und Geräten überwinden. Infolge ihrer Vielseitigkeit und Vielgestaltigkeit und auch infolge ihrer Abhängigkeit von dem mannigfaltigen Naturgeschehen verlangt jedoch die Landarbeit bis zu einem gewissen Grad die menschliche Arbeitskraft. Es muß daher in Zukunft mehr denn je unsere Aufgabe sein, einen gesunden, zufriedenen, arbeitsfreudigen und leistungsfähigen Landarbeiterstand heranzubilden, da dieser die wichtigste aller wirtschaftlichen Vorbedingungen für die Mehrerzeugung ist.

Im Frühjahr 1937 stand die arbeitsame Bauernschaft Württembergs sorgenvoll einer Arbeitseinsatzlage gegenüber, die im Hinblick auf die Anforderungen der Erzeugungsschlacht an dem einzelnen Hof sich nachteilig hätte auswirken müssen. Die württembergische Landwirtschaft mußte feststellen, daß der Mangel an geeigneten Arbeitskräften, hauptsächlich Bauerarbeitskräfte, in dem vergangenen Jahr noch stärker als in den Vorjahren war.

Dieser große Bedarf an Arbeitskräften bzw. die schwierige Mangellage am landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt verlangte die Durchführung der mannigfaltigsten Aktionen. Es wurden ausländische, deutschstämmige Arbeitskräfte ins Land herangezogen. Der größte Teil, der im Frühjahr 1937 offenen Stellen der Landwirtschaft konnte mit einigen tausend österreichischen Staatsangehörigen besetzt werden. Diese Arbeitskräfte haben sich zum überwiegenden Teil in unsere Verhältnisse gut eingelebt und die Bauern und Landwirte waren in den meisten Fällen mit ihren Leistungen zufrieden. 18 männliche und 9 weibliche Betriebs- und Dorfgruppen des Landdienstes der Hitler-Jugend, die 1937 in Württemberg eingerichtet wurden, brachten ebenfalls eine Entlastung der gespannten Arbeitslage der Landwirtschaft. Durch die Arbeitsämter konnten der württembergischen Landwirtschaft einige Tausend angeforderte Landhelfer, Dienstboten und Jungmädchen aus anderen Gausgebieten vermittelt werden. Bei der Getreide- und

Wo ist brachliegendes Land?

Auf Grund einer in diesem Jahre vom Hauptamt für Volkswohlfahrt durchgeführten Maisanbauaktion wird im Rahmen des Ernährungshilfswerkes im laufenden Jahre eine Maisanbauaktion durchgeführt. Es sollen brachliegende Landflächen, soweit sie nicht zum Nutzen der bäuerlichen Wirtschaft herangezogen werden können, zum Anbau von Mais für das Ernährungshilfswerk verwendet werden. Das Saatgut wird vom Ernährungshilfswerk unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Ertrag fließt ebenfalls dem Ernährungshilfswerk zu. Die Schuljugend sowie die Mitarbeiter der NSB. werden zur Durchführung dieser Maisaktion eingesetzt. Da selbst kleinere Flächen in Frage kommen, fordert die Kreisamtsleitung Stuttgart der NSB. alle Grundstücksbesitzer auf, ihrer zuständigen NSB.-Ortsverwaltung ungenutzte Landflächen mitzuteilen.



verhindert den Ansat von Zahnstein
Sie reinigt gründlich, doch schonend, und wirkt herrlich erfrischend.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Stuttgart

herausgegeben am 10. Januar 1938, 21.30 Uhr

Die Wetterlage ist gekennzeichnet durch ein kräftiges, über den britischen Inseln gelegenes Tiefdruckgebiet. Auf seiner Südseite bedingen einzelne Randströmungen bei uns wechselhaftes und unbeständiges Wetter. Eine Kaltfront, die jetzt noch über dem Kanal liegt, wird uns im Laufe des Dienstag erreichen.

Vorausichtige Witterung bis Dienstagabend: Bei zeitweise kräftigen Winden aus Südwest, später West, wird es stark bewölkt sein und zu einzelnen Niederschlägen kommen, die vorwiegend in Regen fallen. Die Tagestemperaturen werden später einen leichten Rückgang erfahren. Bei einzelnen Schauern wird die Bewölkung später wieder aufreihen. Für höhere Lagen besteht in der Nacht und am frühen Morgen Glatteisgefahr.

Hafrüchtere wurden in ganz erheblichem Umfang Arbeitsdienstmänner, Soldaten, U.- und H.-Männer eingesetzt. Der Einsatz betrug in der Heuernte ungefähr 4900 Arbeitsdienstmänner und 4400 Soldaten. In der Getreideernte war diese Anzahl je etwa 3900 und außerdem etwa 400 H.-Männer. Diese Hilfskräfte waren durchschnittlich drei Wochen beschäftigt. Rund 2000 Arbeitsdienstmänner waren jobann noch mit der Einbringung der Hafrüchte beschäftigt. Darüber hinaus kamen noch Erntehelfer aus der Industrie und in einzelnen Bezirken von den Gliederungen der Partei. Erwähnt muß auch die Arbeitshilfe der Landjahrlager werden, die unter der Schirmherrschaft des württembergischen Kultministers stehen. Die Durchführung dieser einzelnen Arbeitseinsatzmaßnahmen haben dazu beigetragen, die Ertragssteigerungen auf den verschiedensten Gebieten zu sichern. Allerdings haben die Witterungsverhältnisse der Sommermonate, vor allem während der Erntezeiten, ebenfalls dazu beigetragen, daß sich der Kräftenmangel, der sich durch die einzelnen Maßnahmen des Arbeitseinsatzes erheblich verminderte, im Hinblick auf die landwirtschaftliche Gesamterzeugung sich nicht bemerkbar machte.

Es liegen nun nahezu fünf Jahre rüstloser Arbeit für die Gesundung des deutschen Bauerntums und die Sicherung der Volksernährung hinter uns. Der Erfolg ist nicht ausbleibend, und es gilt nun, die eroberten Stellungen weiterhin auszubauen und zu festigen. Das Endziel der Nahrungsfreiheit werden wir jedoch nur durch größtmögliche Mobilisierung der Kräfte in unserer Heimatsscholle und durch eine geordnete Bewirtschaftung der Erzeugnisse in der Marktordnung erreichen. Je mehr deutsche Menschen sich jedoch in den kommenden Jahren durch die Tat des Arbeitseinsatzes zum Bauerntum bekennen, desto eher und sicherer wird der Bauer auf dem ihm übertragenen Kampfabschnitt des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues den Sieg erringen. In den vorliegenden Ausführungen wurde ausführlich die Mangelage bei den landwirtschaftlichen Arbeitskräften erwähnt. Die Ursache der Landflucht beruht sehr stark auf einer Verfehlung der bäuerlichen Arbeit und nicht zum Mindesten dem Aufgeben der bäuerlichen Haltung, insbesondere in Kreisen der ländlichen Jugend. Der heute bestehende Landarbeitermangel kann mit der Zeit jedoch nur dann ausgeglichen werden, wenn nicht nur die Landjugend auf dem Lande bleibt, sondern auch wieder Jugend auf das Land hinausgeht.

Die Erfolge des zurückliegenden Jahres haben gezeigt, daß wir zu unserem schwächsten Landvolk Vertrauen haben dürfen. Wir sind auch der festen Zuversicht, daß den Bemühungen unseres Landvolkes, seinem Fleiß, seiner Zähigkeit und seiner Tatkraft auch in Zukunft der Erfolg nicht veriaut bleiben wird.

„Andenken“

Es darf nichts mehr verkommen!

Wir haben alle miteinander, der eine mehr, der andere weniger, umdenken gelernt. Die Umwertung aller Werte, von der man nach dem Weltkrieg, in den Zeiten der Inflation



Das bisher keinem Buch, feiner noch so lebhaften Schilderung gelungen ist, hier bricht es gewaltig auf: die entsetzliche Nähe des Krieges. Da stehen feuernde Batterien wie wilde Kettenhunde. Da steigen Fontänen von Dreck und Staub auf, wenn die Granaten einschlagen. Da steht die Hölle auf, wenn die Maschinengewehre hämmern, wenn Minenwerfer und Mörser, Feldgeschütze und Eisenbahnhaubitzen in die Schlacht eingreifen, oder wenn die unheimlichen Tanks, Urweltkrieger gleich, sich heranschleichen. Die Materialschlacht in ihrer fürchterlichsten Form wird gegenwärtig. Ein unerhörtes Erlebnis durch eine bewundernswürdige filmische Tat!

Der als staatspolitisch wertvoll und volksbildend anerkannte Film ist für die Jugend freigegeben. Wir weisen besonders darauf hin, daß er im Rahmen einer großen Sonderveranstaltung am Dienstag, den 11., Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. Jan., 8 Uhr 20, abends in 3 Sondervorstellungen in den Lichtspielen Badischer Hof, Calw läuft.

mit Vorliebe sprach, ist in ihren tiefsten Auswirkungen mit der nationalsozialistischen Revolution Wirklichkeit geworden. Umgewertet wurde nicht das Wertvolle, sondern das Unwertvolle. Unwert bleibt Unwert, auch wenn es noch so „glänzend“ in die Erscheinung tritt. Wir kehren uns zu den eigentlichen Werten in den Dingen.

So ist es auch in den Fragen der Ernährung. Wertvoll, das heißt voll des Wertes ist für uns unsere heimische Erzeugung, das ist uns nicht nur ernährt, sondern im Wirtschaftsprozess mit der Rohstoffgewinnung die Grundlage unserer Volkswirtschaft und damit auch unserer Finanzkraft bildet. Ist ein Volk auf sich selbst und seine Erzeugnisse angewiesen, dann wird es, wenn es seine Lage richtig sieht, alles dransetzen, daß nichts von der Erzeugung durch Verderb verloren geht, daß alles richtig verwertet wird und daß vor allem das verbraucht wird, was gerade in großen Mengen vorhanden ist. Neben der sorgfältigen Marktordnung des Reichsnährstandes, die den Verbraucher vor Übervorteilung schützt und dem Erzeuger ausreichende Preise sichert, ist deshalb die Verbrauchskontrolle volkswirtschaftlich ungemein wichtig.

Im vorigen Jahr hatten wir überreichlich Rohstoffe, in diesem Jahr war der reiche Obfliegen unterzubringen und jetzt ist es das Hammel-

fleisch, das zu gesteigertem Verbrauch ruft. Im Süden des Reichs muß auch die Kartoffel mehr als bisher das Brot beim Abendessen ersetzen, wenn unsere Ernährung gesichert sein soll. Wir wissen, ganz Deutschland ist ein Haushalt geworden. Was verkommen oder ungenutzt bleibt, das geht allen verloren. Deshalb wollen wir garnicht erst darauf warten, bis man uns sagt, was wir kaufen sollen. Wir wollen selber „Volkswirtschaft treiben“, nachdenken, umdenken und beim Kleingehetz alle diejenigen Erzeugnisse bevorzugen, die unsere Scholle in Hülle und Fülle hervorbringt.

Wir lassen nichts mehr verkommen, kein Stückchen Brot, keine Scheibe Wurst, kein Gramm Zucker usw. Mit der praktischen Reste-Verwertung geht eine Abwechslung in der Zubereitung Hand in Hand. Das erfordert da und dort auch noch ein Umdenken, das aber große Freude bereitet wird, hat man sich erst einmal mit der Vielfalt der Rezepte angefreundet.

Südweltdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen: Stuttgart-Ulm-Dimmach: festgefrorene Schneedecke, es wird gefahren; Bielefeld-Darmstadt: stellenweise leichter Schneemais; Verkehr unbehindert. Darmstadt-Karlsruhe: Schnee- und eisfrei; Verkehr unbehindert.

Beobachtete Reichsstraßen: Auf den meisten Straßen stellenweise noch Glätte, teils festgefrorene oder festgefrorene Schneedecke und Schneemais, es wird teilweise gefahren; Verkehr stellenweise unbehindert. Reichsstraße Nr. 14 Stuttgart-Gall-Ulm: stellenweise Glätte, zwischen Wadnana-Murrhardt sind Schneefetten erforderlich; Verkehr durch Schneefetten erschwert. Nr. 10 und 20 Ulm-Valen-Abdingen, Nr. 204 Tübingen-Erlangen: stellenweise Glätte, es wird gefahren; Verkehr unbehindert. Nr. 317 zwischen Tübingen-Württemberg: darf nur mit Schneefetten befahren werden.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 10. Jan. Heute früh kurz nach 8 Uhr ereignete sich auf dem Adolf Hitlerplatz ein folgenschweres Unglück. Ein die Bahnhofstraße abwärts fahrendes Auto fuhr einem in entgegengesetzter Richtung befindlichen Kraftwagen berart in die Flanke, daß dieser an den inmitten des Platzes stehenden Brunnen geschnitten wurde und das dort stehende Pfäferschützen des Schreinermeisters Schüler so

Sonderstempel auf W.H.W. Briefmarken
STUTTGART
Schwäbischer Postvereinsausstellung
STADT DER AUSLANDSDEUTSCHEN
Für W.H.W.-Briefmarkenfragende
Postsendungen sind an das Postamt I
Stuttgart (Ausstellungs-Postamt) in
der Zeit vom 8. 16. 1. 1938 anzufahren.

schwer verletzt, daß der Tod des Kindes unmittelbar eintrat. Ein etwa 16jähriger Junge, der sich am Samstag von Herrenberg kommend, mit dem Fahrrad auf dem Nachhauseweg nach Ebhausen befand, wurde zwischen Nagold und Rohrdorf von einem Auto angefahren und mußte mit einer Gehirnerschütterung und sonstigen Verletzungen ins Kreis Krankenhaus eingeliefert werden.

Herb, 10. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag etwa um 12 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Pius Afermann in Vollmaringen Feuer aus. Es verbreitete sich derart rasch, daß das ganze Anwesen — Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und einem angebauten Schuppen — vollständig niederbrannte. Die Motorspritze aus Nagold wurde zur Brandbekämpfung herbeigerufen, da auch Nachbargebäude gefährdet waren. Es konnte nur das lebende Inventar gerettet werden, während das übrige Mobiliar dem Feuer zum Opfer fiel.

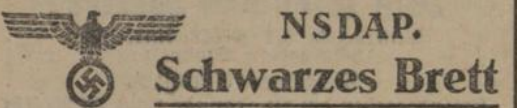
Horsheim, 10. Jan. Auf der Göttingerstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall. Beim Überholen eines Radfahrers kam ein Personkraftwagen ins Schleudern und fuhr gegen einen entgegenkommenden Kraftwagen, der stark beschädigt wurde. Der Radfahrer wurde ebenfalls angefahren und erlitt eine Schulterverrenkung, Prellungen am linken Oberarm und eine leichte Verletzung am Kopf. Er wurde mit einem Kraftwagen in das Städt. Krankenhaus gebracht. Eine in dem angefahrenen Kraftwagen sitzende Frau erlitt durch Glasplitter eine Schnittwunde an der Stirne, die im Krankenhaus genäht werden mußte.

Weilberstadt, 10. Jan. Auf gestern abend hatte die Kameradschaft Weilberstadt zu einem Kameradschaftsabend in den Kessleraal eingeladen. Die Darbietungen fanden den vollen Beifall der Gäste, wobei besonders der Humorist Keller die Weilberstädter in bester Stimmung brachte. Der Musikverein luderte das Programm mit seinen schmissigen Musikstücken auf und spielte zum Schluß noch zum Tanz auf.

SA-Schneeschwung wird ausgebildet

Um dem Nachwuchs der gesamten SA, der Gruppe Südwest vor allem aber in den Hauptgebieten des Schwarzwalds, der Schwäb. Alb und des Allgäu, eine einwandfreie Schi-Ausbildung zu gewährleisten, führt die Gruppe in der Zeit vom 9. bis 15. Januar auf dem Polizeijahreslager Erlensbrunn bei Hinterzarten einen Lehrgang für Nebengleiter durch. Die Teilnehmer, durchweg gute Schifahrer aus den einzelnen Standartengebieten der Gruppe, werden vom Schi-Referenten der Obersten SA-Führung, Oberstführer Steinhäuser Anleitungen zur Verwirklichung ihres sportlichen Könnens erhalten. Der Lehrgang steht unter Leitung des Sportreferenten der SA-Gruppe Südwest, Sturmhauptführer Strobel.

Unterdessen ist die erste Schi-Lauf-Gemeinschaft der SA im Bereich der Gruppe Südwest zu den Kreisläufen des Reichs Nagold angetreten. Zum ersten Male vertritt diese Kampfsportgemeinschaft bei Wettkämpfen des Reichsbundes die SA. Eine Reihe bekannter und mehrfach ausgezeichnete Läufer wird für die SA an den Start gehen.



NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft Ortsgruppe Calw. Deutsche Kinderschule. Mittwoch, 12. Januar Heimnachmittag. Neben 2 Uhr, Nädel ¼ 4 Uhr. Dienstpullover anziehen. Nichtpassende zum Umtausch mitbringen.

NS-Frauenchaft Ortsgruppe Calw. Die Ortsgruppenleiterin. Der Heimabend fällt diese Woche aus.

Lichtspiele Badischer Hof Calw
Nur Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 8²⁰ Uhr abds.
3 außergewöhnliche Sondervorstellungen
Ein neuer, packender Kriegs-Tonfilm unter Mitverwendung authentischer Aufnahmen in- und ausländischer Archive. **Im Heulen und Bersten der Granaten, im Brüllen und Krachen des nervenzermürbenden Trommelfeuers** erleben wir den fiebernden Pulsschlag der Front.
Ein erschütterndes Tongemälde des gewaltigen Weltkrieges
Im Trommelfeuer der Westfront
Flammenwerfer, Tanks, Maschinen-gewehre, Geschütze aller Kaliber bringen Tod und Verderben, und im fahlen Licht des anbrechenden Tages entspinnen sich atemraubende Luftkämpfe
Brennende Flugzeuge stürzen zu Boden Fesselballons werden abgeschossen Bombengeschwader legen Dörfer und Städte in Schutt und Asche.
Die Presse schreibt:
Man sieht Bilder von grausiger Schönheit. Diesen Film mußte jeder Deutsche, jeder Mensch auf der ganzen Welt sehen.
Dieser Film erhielt das Prädikat:
Staatspolitisch wertvoll.
Geschlossene Formationen wollen sich bitte an die Direktion wenden!
Jugendliche haben Zutritt.
Bitte benutzen Sie den Vorverkauf an der Theaterkasse.
Sonderprogramm: Friedrich Voss, Dresden

Kriegerkameradschaft Calw
Unser Kamerad **Friedrich Schad** Kaiser-Ehrenobermeister ist gestorben. Beerdigung Mittwoch nachmittags 2½ Uhr. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Antreten 2 Uhr bei Kameradschaftsführer Vofsch
Rüchennädchen-Gesuch
Für die Saison zum Eintritt Mitte März u. Anfang April suchen wir 4-5 tüchtige Mädchen nicht unter 18 Jahren, bei gutem Gehalt.
Vabhotel und Hotel Hiesch Vab Leinach

Todesanzeige
Calw, 10. Januar 1938.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder **Friedrich Schad, Kaiser-Ehrenobermeister** im Alter von 69 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Dorothea Schad geb. Nagel**
die Kinder: **Friedrich Schad mit Familie**
Sofie Kerres geb. Schad mit Familie
Beerdigung Mittwoch nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhaus.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes Ortsgruppe Calw.
Lebensmittelausgabe am Mittwoch, den 12. Januar 1938 für die Buchstaben A-R von 10-1 Uhr " " " 2-3 " 2-6 Uhr
Der Ortsbeauftragte.
Aufforderung zur Beringung einheimischer Stubenvögel und deren Bastarde.
Im mache nochmals darauf aufmerksam, daß alle im Käfig gehaltenen Wildvögel und deren Bastarde bis 31. 12. 1937 beringt sein müssen.
Ich bin kreisamtlich mit der Beringung beauftragt und bitte daher alle Vogelliebhaber mir bis spätestens 17. Januar mitzutellen, für welche Vogelarten sie Ringe benötigen, damit ich dieselben beziehen und zur Beringung überweisen kann. Die Beringung kann vom Vogelliebhaber selbst vorgenommen werden. Für diejenigen, die ihre Vögel zu mir bringen, findet die Beringung Samstags 14-17 oder Sonntags 9-12 Uhr statt.
Wüzzbach, den 11. Januar 1938.
Michael Burkhardt, Jagdpächter.

Hiesau, 11. Januar 1938
Todesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante **Friederike Luz geb. Schulz** im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.
In tiefem Leid:
Johannes Luz
Karl Schnorr u. Frau Martha geb. Luz, Rünzberg
Karl Luz
Christof Feig u. Frau Lotte geb. Luz
Eugen Longenich u. Frau Johanna geb. Luz Neuß a. Rh.
Georg Luz u. Frau Anne geb. Lipp, Stuttgart und 6 Enkelkinder
Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Hiesau
2-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Wüzzbacherstraße 105
Hiesau 40 Stk. guteingebrachtes **Heu** verkauft
Fr. Herber, Stammheim

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr:
Je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker rührt man in einer Tasse gut um, gießt lachendes Wasser hinzu und trinkt möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheitsgetränkes (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen.
Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, wird es bei Erkältungserscheinungen sofort wieder anwenden wollen. Lassen auch Sie sich nicht von einem Unfall überraschen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Klosterfrau-Melissenessig bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen zu M. 2,80, 1,65 oder 0,90. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals los.

W. Forstamt Hiesau
Saichholz-Verkauf
Am Dienstag, den 18. Jan. 1938, vormittags 10 Uhr in Hiesau im „Baldhorn“ aus Staatswald III Lügenhardt, Abt. I Brandhalde: Buchen im Scheith, 157, Knarr, 83, Knüppel, 7, Anbr. 84. Loserzeichnisse vom Forstamt.
Wir suchen per sofort jugendliche **Hilfsarbeiterin** (nicht unter 16 Jahren)
August Beck, Inh. Prof. & Vronse, Vab Liebenzell

Verkaufe ein größeres Quantum guteingebrachtes **Wiesenheu**
E. Harsh zum „Schiff“
Größeres Zimmer zum Unterstellen von Möbeln gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8 an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Unterstützt die einheimische Tagespresse!

Ansage
Textil-
abschluss
annahme
Anzeigen
ort: Calw.
Natio
Calw im
N
Berlin,
Reichsland
des Reichs
allgemein
nen als
Generalfeld
den Ober
teile, dann
der Gall
Schlachtw
brachte
meister un
und der G
führer H
gann die
Korps
eines frem
Jahre ha
ger n und
militärisch
Der S
nellen Fron
des Reichs
Beisein de
Blow-
lin beqlau
Gelandten
hatten, un
ihrer Staa
wechsel au
führers u
oberhäupte
aganzant
Der F
Reichsmi
herr n v
Saal. In
Empfang
Chef der P
Reichsmi
L a m e v
tigen Amt,
tar und C
Auswärtig
Ministerial
D o e h l e,
rers und
führer v
macht beim
d. G. S o
mit.
Die Stüd
des Diplo
Als Dor
tete der M
sara Dr
an den de
Ansprache,
Herr deu
land beqla
Wortführer
seinem eigen
häupter, die
aufrichtigste
die W o h
druck Wir
Deutschland
und Friede
verheizen if
Erzelenz!
einem wahr
schritt muß
rer erkenne
m e n f l i
den steigend
die Mensch
Frieden J
nen der W
dahin Ausd
heit wirklich
möge, die
ist, daß der
vollständige
Völkern un
Welt endgüt
Nügen af
Ordnung u
und mögen
Gedehens d
hungen rech
m e n a r b e
unfere Wän
lame Hoffm
er in diesen
oberhäupter
Hiesau des